

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabeblättern 1,20 Mk., beim Postgenuß 1,50 Mk., mit Landbriefträger 2,00 Mk., 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.

Inserionsgebühr: Für die 4 gestaltete Copierspaltel oder deren Raum 15 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inseeraththeils 30 Pf. — Schriftliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 201.

Sonnabend, den 28. August 1897.

137. Jahrgang.

Abonnements

auf das „Kreisblatt“ für den Monat **September** werden bei der Unterzeichneten und bei den Ausgabeblättern entgegen genommen. Der Preis beträgt 50 Pf. frei in's Haus, bei Abholung in den Ausgabeblättern 40 Pf.

Die Expedition des „Merseburger Kreisblatts“.

Für die **Heberschwemmen** sind bei der Kreis-Kommunalkasse ferner eingegangen:

- D. in Nr. 20 Mk., Gemeinde Muschwitz 40 Mk.,
- Gemeinde Kirchhain 39,20 Mk., Gemeinde
- Böhlitz 74,40 Mk., Gemeinde Cursdorf 62 Mk.,
- H. S. in Schf. 10 Mk., Expedition des „Sächser
- Volksboten“ und des Anzeiger für Dürrenberg und
- Umgegend“ 306,40 Mk., D. Scharf in Dürrenberg
- 10 Mk.

Merseburg, den 26. August 1897.

Namens des Kreis-Ausschusses

Der Vorsitzende.

Graf v. Hausdoville.

Die Aufgaben unserer Flotte.

* Merseburg, 27. August.

Bei der Agitation gegen die Stärkung unserer Flotte ist die Behauptung eine große Rolle, daß unsere Flotte nur die Aufgabe habe im Kriegsfall die heimliche Küste zu schützen. Wie alle Schlagworte besteht auch dieses Wort eine eingetragene Fiktion nicht. Versteht man darunter, daß es lediglich darauf ankomme, ein vordringendes feindliches Streikräfte an und in die Küstengebiete zu hindern, so ist darauf, so lange wir im Landtrüge siegreich sind, nicht allzuviel

Gewicht zu legen. Zu größeren Landungen wird es dem Gegner an den nötigen Kräften fehlen, und sollte er gleichwohl unter Schwächung seiner Operationsarmee stärkere Streitkräfte an die Küste bringen, so würden sie eben nach dem Molteschen Rezept bald wieder ins Wasser geworfen sein. Mag dabei hier und dort eine Küstenbefestigung zerstört oder sonst anderer Schaden angerichtet werden, auf den Ausgang eines Krieges haben solche Kriegsschäden keinen entscheidenden Einfluß. Ganz andere Aufgaben aber eröffnen sich, wenn der Landkrieg sich mit wechselndem Erfolge länger hinzieht.

Unsere langgestreckten Ostsee-Provinzen lassen sich ohne Beherrschung der See und volle Aufrechterhaltung der Seeverbindung schwerlich auf die Dauer mit Erfolg verteidigen; aber auch abgesehen davon kann die Aufrechterhaltung unserer Seeverbindungen für den weiteren Verlauf und Ausgang eines Krieges von entscheidender Bedeutung sein; sie ist jedenfalls für die wirtschaftliche Weiterentwicklung Deutschlands nach einem großen Kriege, für die Erhaltung seiner Stellung auf dem Weltmarkt und seines Nationalwohlstandes von größtem Werthe, ja, ganz unerheblich. Das müßte noch jeder objektiv Urtheilende begreifen können, daß von dem Augenblicke an, wo unsere Küsten blockirt werden, wir auch unsere Grenzen nach der See hin verloren haben.

Wenn der Vergleich mit Frankreichs Kriegsflotte durch den Hinweis auf den Besitz seiner ausgedehnten Küste zurückgewiesen zu werden pflegt, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die starke Entwicklung der französischen Kriegsflotte allein weder durch seine Kolonialpolitik, noch durch die Absicht hervorgerufen ist, eine feindliche Landung oder die freigelegte Verwundung des einen oder andern Küstenplatzes zu verhindern, sondern daß mit ihr der Zweck verfolgt wird, auch in Kriegszustand den französischen Küsten den Verkehr und ihre Seeverbindung zu erhalten. Stellt sich der Küstenschutz nicht die Aufgabe, den Seeverkehr der Küste gegen feindliche

Störung zu sichern, so vermag er gerade in dem für Krieg und Frieden wichtigsten Punkte.

Dieser Aufgabe, dem Küstenschutz im weitern und allein wahren Sinne, kann die deutsche Flotte nur dann gerecht werden, wenn sie auch die nötige Stärke zu einer kräftigen Offensive besitzt. Wir haben unsere Küstengrenzen wirksam bei Wirth und Weg verteidigt, unsere Flotte muß in der Lage sein, unsere Seegrenzen ebenso wirksam zu verteidigen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. August. (Hofnachrichten.) Heute Abend empfing der Kaiser auf dem Bahnhof in Potsdam den König von Siam. Zum Empfange waren anwesend die in Potsdam wohnenden Prinzen des königlichen Hauses und die dort garnisonirenden Prinzen von Souburān deutscher Fürstenthümer. Auf dem Bahnhof hatte eine Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit der Fahne und den Hornisten Aufstellung genommen. Während die Majestäten die Front abschritten, wurde die stamessische Hymne gespielt. Hierauf begaben sich die Herrschaften zu Wagen in das Stadtschloß, escortirt von einer Escadron des Regiments Gardes du Corps, und wurden von dem Oberstallmeister Grafen von Wedell eingeführt. Auf dem Hofe des Stadtschlosses stand als Ehrenwache die Leibcompagnie des 1. Garderegiments; f. im Oranienjale stand die Schloßgardecompagnie. Die anwesenden Herren des großen Vortritts erwarteten die Majestäten am Fuß der Treppe und nahmen Vortritt in den Oranienjale bis in den Prinzenaal. Um 8 Uhr findet die Abendtafel statt.

Der Kaiser hat den Würdigen Geheimen Legations-Rath Freiherrn von Nichtböfen, Direktor der Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes, im Falle der Beendigung des Reichstanzlers mit dessen Vertretung in den Kommando-Angelegenheiten der kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten beauftragt.

Die Cheliosigkeit.

Eine psychopathisch-humoristische Studie von Dr. Röhler. (Nachdruck verboten.)

In der psychologischen Studie über die moderne Ehe ist die Cheliosigkeit als ein „naturwidriger, abnormer Zustand“ bezeichnet worden voller Disharmonie und innerer Zersplittertheit. Dies nachzuweisen soll der Gegenstand der heutigen Erörterungen sein und wenn Eine oder Einer der berechneten Defektiven oder Defekt ähnliche psychische Wandlungen an sich wahrgenommen haben sollte, so würde dies nur eine Bestätigung der gemachten Wahrnehmungen in diesem Gesichtskreise sein.

Die Cheliosigkeit ist eine psychische Abnormität oder führt zu einer solchen, wie sie im Folgenden dargestellt werden soll; sie kommt nur in einem gewissen vorgezeichneten Alter vor bei beiden Geschlechtern und zwar findet die Jahre zwischen 30 und 40 die häufigsten, ganz ähnlich, wie bei anderen Nervenerkrankungen.

Zwar haben die von dieser Affektion und ihren Folgen Befallenen in der Regel auch ihren Lebensgefühl geholt, haben sich vielleicht schon lange arxia oder cordis verliert, verlor und die Schwärmerperiode in jüngeren Jahren mit Blumenapfeln, stillem Aufwachen, Seufzen, Kopfschmerzen, Augenweiden, mit „Ach, wie ist's möglich dann“ oder gar dichterischen Verbrechenverbrechen und anderen psychopathischen Sentimentalitäten überlassen; allein der Effect blüht aus, sei es, daß ein kalter Reiz die ganze Blüthe traf (monetische Bedenken); immer aber trat ein abnormes Gefühl dazwischen und nun lebt die Krankheit an, die eben deshalb zu den

Gemüthsaffektionen zu zählen ist. Zu der gemachten oder aufgedrungenen Entfugung treten flugs andere Gemüthsbewegungen hinzu: Bitterkeit, Verneinungsglück, Eigensinn, Selbstüberhebung, Eigenliebe etc. Die Jahre fliehen, die Veden vergehen, die Gesichtsfarbe bleicht, der Augenglanz schwindet, auf Stirn und Wangen, um Mund, Augen und Nase fangen an, sich leichte, feine, eisige Fältchen zu bilden und die Nase sich allmählich zuguspigen. Die Höhe (acme) der Krankheit liegt hier schon im I. Stadium und tritt ein mit einem Abfluge, mit dem Zurückfinden der verschiedenen Geschenke, des Verlobungsringes etc. Das hat nun zunächst und vor allen Dingen auf den Gemüthsstand einen abkühlenden Einfluß: active Melancholie auf der einen (weiblichen) Seite mit Thränenströmen, allen Arten von Seufzern, kummern Klagen in Worten, Weiden, vorwurfsvollem Augenausschlag, Belegtheit der Stimme, wenn nicht gar gänzliche Stimmlosigkeit (aphonie), schleppender Gang, thranenreicher Thee- und Kaffeegenuß, Schlaflosigkeit; maniacalische Erregtheit andererseits (männlicherseits), Stranzeln, forcierte Heiterkeit, ruhloses Umherwandern, scharfes Auftreten, Rauschenputz — bei beiden Theilen eine unheimliche Erregtheit, Neigung zum Aufbrausen, zur Empfindlichkeit bei dem harmlosesten Dingen — wehe dem Dienstherrn und dem Stiefelknecht, der aus einer Ecke in die andere schleudert wird; bald ist der Kaffee zu dünn oder zu stark, die Suppe bald zu heiß, bald zu kalt, bald zu dünn, bald zu dick, bald zu wenig, bald zu stark gefalzen, bald heben die Stiefeln regelmäßig verkehrt und sind schlecht gepugt u. dergl. Sind aber die vierziger Jahre zurückgelegt, dann wird der Zustand

chronisch, es bildet sich allmählich Requemlichkeit, festes Anhängen an den feineren Gewohnheiten, Gewußt, Uebermuth, Eitelkeit und anspruchsvolles Wesen aus. Der Betroffene bindet sich beharrlich an die peinlichste Zeitentheilung, läßt sich in seiner Behaglichkeit, zur Ruhe und namentlich des Essens nicht ohne Widerspruch stören, die Zeit des Stimmlichen ist ihm ebenso heilig, wie der bevorzugte Platz an demselben, er führt gewöhnlich das Wort und läßt sich nicht gern widersprechen, beim gemachtem Spiel ist er souverain, die Demüthigen werden jede einzeln nach der Stärke, Gleichheit und dem Gehalt genau gemustert; Delikatessen sind sehr geliebt, das Refektar über die vorhandene Defektiven wird mit anständigem Schmauszen entgegengeworfen. Ich habe einen solchen Unverehrten älterer Ausgabe gekannt, der regelmäßig an dem Orte sich einfindet, wo ein gemeinschaftliches Essen stattfinden sollte und wenn in den oberen Räumen geliebt wurde, unten an einem separaten Tisch ganz allein sich den kulinarischen Genüssen mit wahrer Inbrunst überließ, der leblich nach Leipzig reiste, um an einem ihm empfohlenen Orte „einmal gut zu essen.“ Er ist in der Regel der gelagelte Mensch, die schwersten Arbeiten aufgebüdet werden, seine Stellung die wichtigste im Staate oder im Amte, seine Verantwortung über groß, seine Leistungsfähigkeit staunenswerth. Die eitle Selbstüberhebung zeigt sich auch meist im Reden: knappe Stiefeln trotz der vorhandenen Frostballen und Leichbornen oder auch lange braune Schnabelschuhe, moderne Kleidung, enge oder auch sehr weite Beinweiber mit ungekrempten Hosenbeinen trotz den geschwitten, wadenlosen Weinen, tabellos weiße Wäsche, mancha-

— Die Parade des Garbcorps auf dem Tempelhofer Felde findet am 28. d. Mts. statt. Der König von Siam wird derselben beiwohnen.

— Wie die „Nord. Allg. Zig.“ hört, ist für den durch die Erneuerung des Freiherrn v. Tschirnmann zum Staatssekretär des Reichsschatzamt erlangten Posten des kaiserlichen Vorkassiers in Bahnhafen der bisherige k. k. Gesandte in Stuttgart wird der bisherige kaiserl. Gesandte in Lissabon Wirklicher Geheimrath Dr. v. Holleben in Aussicht genommen. Der Gesandtenposten in Stuttgart wird der bisherige kaiserl. Gesandte in Lissabon Wirklicher Geheimrath Dr. v. Denhoff, denjenigen in Lissabon der bisherige kaiserliche Gesandte in Weimar Geheimrath Legationsrath Rajsdau erhalten. Für den letzteren Posten ist der bisherige Generalkonsul in Pest Legationsrath Brins von Rathbor und Corvay auszuweisen. An Stelle des kaiserlichen Sektionsrats Freiherrn v. Guttschmid, der in den einwöchentlichen Ruhestand tritt, kommt nach Lotio der bisherige kaiserliche Gesandte in Bukarest Graf v. Heyden, der durch den bisherigen kaiserlichen Gesandten in Stockholm, Wirklichen Geheimrath Grafen v. Pray-Steinburg ersetzt wird. Zum Gesandten in Stockholm ist der bisherige kaiserliche Gesandte in Hamburg Graf von Wallwitz, zum Gesandten in Hamburg der bisherige kaiserliche Generalkonsul für Aegypten Gesandter Graf Wolff Wetterrich bestimmt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die landespolitische Anordnung für den Regierungsbereich Sumbinnen, betreffend die Regeln zur Verhütung der Verbreitung der Geflügelcholera, ferner das Gesetz über den Erlass politischer Strafsverfahren wegen Uebertretung der Strom- und Schiffahrtspolitischen Vorschriften auf der Elbe und dem Rhein. — Die Gesammmlung veröffentlicht die Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau.

— Auch bei den diesjährigen Anfängen seitens der Provinzial-Verwaltung wiederholt sich die schon wiederholt gemachte Erfahrung, daß die Angebote der Landwirthe sehr spärlich sind und deshalb der Wunsch der Preisermäßigung, den Bedarf möglichst aus freier Hand zu decken, nur in geringerem Maße erfüllt werden kann. Die Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern und der landwirtschaftlichen Vereine sind veranlaßt worden, die Produzenten in deren eigenem Interesse zu bewegen, dem Aufnahmehaus der Provinzialämter mehr Rechnung zu tragen und bereits jetzt, sowie im September und Oktober umfangreiche Angebote zu machen. Es liegt auf der Hand, daß die Lieferung im Herbst für einen großen Theil der Landwirtschaft mit wesentlich größeren Schwierigkeiten verknüpft ist als in den ersten Monaten des folgenden Jahres. In Berücksichtigung dieses Umstandes hat sich daher neuerdings die preussische Militärverwaltung bereit erklärt, die Anfänge aus zweiter Hand schon dann beschaffen zu lassen, wenn zu Beginn der Kaufszeit seitens der Produzenten zwar Lieferungen noch nicht in größerem Umfang erfolgen, wohl aber feste Abschlüsse auf spätere Lieferungen für geringere Mengen zustande kommen. Zu diesem Zwecke sind die preussischen Provinzialämter neuerdings ermächtigt worden, bei Angeboten von leistungsfähiger und zuverlässiger Seite die Lieferungsfrist, die in der Regel

nur einen Monat umfaßt, fortan entsprechend zu verlängern.

Greiz, 25. August. Fürst Heinrich XXII. ist seit der leidigen Jagdwassere in vorigen Frühjahr erstlich der Weise energisch darauf bedacht, allen jene lächerlichen preussischen Kundsgebungen im Lande entgegenzutreten. Was er schon durch mannigfache unabweidliche Verfügungen an die Regierung bewiesen hat. Am vorigen Sonnabend brachte die Militärkapelle auf Befehl des Regimentskommandeurs dem Fürsten ein Ständchen dar. Letzterer erschien hierbei in preussischer Generalsuniform und sprach persönlich dem Kapellmeister in leutseliger Weise wiederholt seinen Dank aus.

Schweidnitz, 26. August. Gegen tausend Bergleute wandern aus dem niederländischen Kohlenrevier am 1. Oktober nach Westdeutschland aus.

Elmhöfen, 25. August. Bürgermeister Thomsen tritt einen längeren Urlaub an und will seine Pensionierung beantragen. Auch sein Gegner, Amtsrath vonoller, will Elmhöfen verlassen.

Frankreich. Der Ministerrath entschied, daß für jetzt wenigstens kein Grund vorliegt, die Einfuhrzölle auf Getreide abzuändern. — Die Zeitung „Soleil“ schreibt: Das Land werde mit Ergriffenheit die heute an Bord des „Botanau“ ausgetauchten Trinksprüche lesen. Die Allianz zwischen Frankreich und Rußland sei heute feierlich auf einem französischen Schiffe unter der Leitung der russischen Kaiserin besiegelt und der Welt verkündet worden. Frankreich und Rußland genießen heute die hohe Genugthuung, niemals an einander zweifelt zu haben.

Rußland. **Petersburg, 26. August.** Nach der Truppenchau hatte der Zar mit dem Minister Gano-tau eine einwöchige Unterredung, der Graf Murawiew beiwohnte. Ganzotau wird auf seiner Reise nach Warschau und Wien berühren und mit dem Minister Soluchowski eine Unterredung haben.

Petersburg, 26. August. Heute Vormittag 11 Uhr verabschiedete sich Präsident Faure in Peterhof von den Großfürsten und Würdenträgern, die sich am Landungsplatz versammelt hatten. Kaiser Nikolaus begab sich mit dem Präsidenten auf die Yacht „Alexandria“, welche die kaiserliche Standarde des Präsidenten am Hauptmast gehißt hatte und gab dem Präsidenten an Bord der Kaiser-yacht das Geleit bis Kronstadt. Bei der Abfahrt des Präsidenten wurden Salutsschüsse abgegeben; die des Regenwetters wegen nicht zahlreich erscheinene Menge brach in lebhaften Jubel aus.

Peterhof, 26. August. Dem gestrigen Abend im großen Peterhof Palais zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders veranstaltete Caladiner wohnt auch die Kaiserin bei. In Peterhof war der obere Garten sowie der untere Park prächtig beleuchtet. Den Kommandeuren und Offizieren des französischen Geschwaders, welche sämmtlich geladen waren, wurden russische Orden, den Matrosen russische Medaillen verliehen.

Kronstadt, 26. August. Der Kaiser, die Kaiserin, der Präsident Faure, die Großfürsten und Großfürstinnen sowie das Geolge trafen an Bord der kaiserlichen Yacht „Alexandria“ heute gegen

wohlgelichtes Einundhundert treten häufig Halsbeschwerden ein, gegen welche ein Peterlanger woller Schmal, ein dickes wolkens Tuch oder gar ein Strumpf in Anwendung gebracht wird. Von solcher Umhüllung vermochte sich einmahl ein ehe-licher Gerichtsassessor selbst bei der 1gl. Jagd nicht zu trennen. Verbaugungsbeschwerden, leichte oder schwere Stigmata machen das Tragen von Hülschuhem notwendig, die feste Neigung zu Er-faltungen veranlaßt den Kranken, selbst im heißesten Sommer seinen Lieberzieger spazieren zu tragen, im Eisenbahnwagen und Restaurant die Fenster zu schließen ohne Rücksicht auf Aender; endlich be-ginnen auch die Gelenksflächen der Extremitäten ein-zutrocknen, Gang, Haltung und Bewegungen werden fähig, eckig, spärig und so schreitet er im un-derminderten Vollgefühl seiner Würde gleich dem Fürsten der Fühner gravitätisch einher. Allein es ist ein bedenkliches Zeichen des allgemeinen Verfalls, wenn in Folge verminderter Fürsorge und Pflege einer alternden Wirtschaftlerin oder Haushälterin die Eitelkeit und das egoistische Selbstgefühl verloren geht, wenn die Perrücke abgelegt und mittelst der kümmerlichen, seitlichen Haarstränge eine Zwangsanleihe für den verbotenen Scheitel gemacht wird, wenn der Kopfstein über den Kragen hervor-steht, wenn selbst der Hau schlüssel ihm verlagt wird! Wie mag jetzt zuweilen die Sehnsucht nach der Ehe an seinem Herzen zehren, wenn er die Coupons von den sorgfältig geordneten Staats-papieren abschneidet und das Verlangen, für Jemand sorgen zu können, hervortritt — zu spät!

(Schluß folgt.)

Wray auf der kleinen Kronstädter Kleebe nachdem das Kierpaar, sowie die Großfürst und Großfürstinnen mit dem Präsidenten Faure zunächst die Kaiser-yacht „Standart“ besetzt hatten, begaben sich dieselben an Bord des französischen Panzer-schiffes „Botanau“, welches das Frühstück servirt wurde. Gegen 3 Uhr Nachmittags verließ sich das Kaiserpaar mit dem Präsidenten Faure nach dem russischen Kreuzer „Rossija“, welchen der Kaiser dem Präsidenten zeigte. Nachdem der Präsident sich hier verabschiedet hatte, kehrte er an Bord des „Botanau“ zurück, welcher soeben an den begehrtesten Jureisen des zum Abzuge an-schickenen Publikums in See ging.

Merika. **Montevideo, 25. August.** Zu der Ernennung des Präsidenten Borda wird noch be-richtigt: Präsident Borda wurde in dem Augenblicke erschossen, als er die Kathedrale verließ; der Zeu-erlöse sah sofort. Ein Kenner der Verhältnisse erklärte, es sei unverständlich, wie der Wütherer Opfer hatte erreichen können. Am Tage der Nationalfeier wird der ganze Pomp des Staats-wesens entfaltet und von dessen Oberhaupt grup-pirt. Die Spitzen der Behörden, die hohe Militärschule, das diplomatische Korps sind um den Präsidenten geschaart, wenn dieser nach dem feierlichen Zeremonie die Parade über die Truppen abnimmt. Um diese begleiten und umgeben auch den Weg zum Präsidenten, wenn dieser nach beendeter Feier sich in den Palast zurückzieht. Der Ernennung stand im 48. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern. Er war ursprünglich Distrikts-wandte sich aber dann der Politik zu.

Provinz und Umgegend. **Lügen, 26. August.** Die neuerbaute Eisenbahn Lügen-Lausen-Plagwitz ist seitens der preussischen Landespolizei abgenommen worden, weil die Aufstellungen nicht zu machen waren. Da au-ßer im Königreich Sachsen belegene Theile der Bahn für betriebsfähig befunden worden ist, so wird die Eröffnung der Linie Plagwitz-Bindau-Elzberg im 1. September d. J. stattfinden. Am 26. August, Mittags 1 Uhr, vom Bahnhof Lügen ein Festzug nach Plagwitz-Bindau angeschlossen, der wolweg frei hin und Rückfahrt gewahrt wird, jedoch Plätze vorhanden sind. Nach der Mittags- des Festzuges, gegen 5 Uhr Nachmittags, findet in der Saale des „Rothens Börsen“ hierseits eine Gesell-schaft statt.

Weissenfels, 26. August. Für die Ueber-sicht wemten wurden gestern durch die Stadtdire-ktoren 1000 Mark bewilligt, welche an den Centralamt in Berlin zu Händen des Oberbürger-messers Zell ausgeteilt werden sollen.

Gale a. S., 26. August. Das Getreide-lagerhaus, welches von der hiesigen Kreis-lager-Gesellschaft an der Beckenstraße erbauet wird, ist dieser Tage fertig gerichtet worden. Man mehr wird mit allen Kräften an der Fertigstellung der inneren Einrichtung gearbeitet. Voraussichtlich können die Arbeiten so gefördert werden, daß das Getreidelagerhaus am 1. Oktober d. J. in Betrieb genommen werden kann. Die Gesellschaft be-darf nicht vorläufig Speicher-räume gemiethet.

Aus dem Kreise Delitzsch, 26. August. Nach den angestellten Ermittlungen wird der Schaden des Hochwassers in Elisenburg und in der zum Kreise Delitzsch in der Muldenau gelegenen Dörfchen, deren im Ganzen 11 in Betrieb kommen, auf ca. 200000 Mark geschätzt, wovon allein 110000 Mark auf Elisenburg entfallen. Ab-der wirkliche Schaden an Feldfrüchten und an Gebäuden ist in Anrechnung gestellt. Ein Delonon soll seinen Schaden auf 35000 Mark angegeben haben.

Torgau, 24. August. Der erste Akt in dem Ortshausen Trauerstücke hat gestern für hier in-sondern sein Ende erreicht, als Frau Wittig gegen eine Klauton von 10000 Mark aus der Haft ent-lassen worden ist. Sie ist sofort mit ihren sieben geprübten Eltern, die viele Tage hier auf der Ge-lassung ihrer Tochter geharrt haben, nach Magde-burg abgereist. Ueberall macht sich ein herzliches Mitleid mit dieser armen Frau bemerkbar, denn sie scheint doch schuldlos zu sein. Bürgermeister Wittig war unsere Rauern erst bei der nächsten Schwa-gerlichperiode wieder betreten.

Torgau, 25. August. Der Gutsbesitzer G. Zimmermann in Merchwitz entließ vor einige Tagen einen Arbeiter wegen unüberwindlichen Tragen. Der Entlassene aber drang später ein-mal in das Gehöft seines früheren Dienstherrn ein und wurde gegen diesen thätlich. Herr Zimmermann suchte die Sache zu klären, aber die Hand hatte, und brachte dem Arbeiter mit die eine tiefe Wunde an der Schulter bei. Der Ar-beiter entfernte sich, brach dann aber bald zusam-men später wurde er todt aufgefunden. Wahrschein-lich war der Blutverlust zu stark gewesen und hatte Tod des Verletzten herbeigeführt.

übergroße Manschetten mit thalergroßen Knöpfen, bis über die Ohren hinaufreagender Steifragen, goldene Brille oder Klemmer am schwarzen Bande, die nothwendige Folge des angestrebten Stubirrens, ein led und spitz gepfelegter Schnurr- oder Raschelbart in Grau, eine decent gekrümmte Perücke als Ersatz verlassener Apolloden, alle möglichen und un-möglichen Deuren an allen erreichbaren Körpertheilen, kunstfarbige Handschuhe, ein grellfarbiges oder weißes Taschentuch, dessen Zipfel aus einer äußeren Tasche herausragt — oder es fängt die wohlgenährte, mit wichtigen und bedächtigen Schritten einhererschreitende Gestalt an, sich nach allen Dimensionen zu runden, mit wohlwollender Herablassung wird jedem Ebenbürtigen die Hand gereicht, ein von ihm ober-flächlich hingeworfenes witzigstimmendes Wort wird von ihm selbst laut belacht: Das ist das Prototyp eines „alten Junggefallen“ oder eines „Hage-stolz“, den man auch euphemistisch „Gargon“ nennt. Trotz der Liberalität gegen seine Person kann ein solcher Gargon auch geizig sein, wie jener, der die einzelnen Holzstücke zum Anbreiten in dem Ofen nummerirt hatte. Der er trägt sein Lebensbedürfnis in seiner schmälern, unbefriedigten Brust bis in das späteste Alter mit sich herum, besucht mit Vorliebe Erholungsörter mit weiblicher Bedienung, Chamouettenvorträge, Tanzlokale, in denen ein Abonnement- oder Wohlthätigkeitsconcert die dünnen Beine in eine elegisch-hühnernde Stimmung versetzt. In noch späteren Jahren, aber entschieden früher, als bei Verheiratheten, machen sich allerlei körperliche Beschwerden und Leiden bemerkbar, welche dem Streben, jugendlich zu er-scheinen, sehr störend entgegen wirken. Als Ge-

Nummer
Bücher
Provi
Vollst
Die Be
Witwe
von m
arbeiter
hören u
Interess
hohen V
hören,
werden
ergebend
wollen.
geben.
Zage 1
war n
find. V
balbist
* C
warter
1. Janu
Magdebu
bis 1200
Kaiserl.
Meldung
Halle.
täglich
Arbeits-
bis 1600
1. Oktob
Händler
— 1.
Steuer-
weise A
1. Oktob
Händler
November
Polizei
180 M
die Reife
1. Novem
Briefta
180 M
die Reife
2. Rant
die Setz
Nahlung
bis 900
juchid,
direktion
Suhl, R
Gehalt.
briefta
Wohnung
* De
feiert je
übernom
* De
Sufare
Abends
* Fra
Greg. D
Sie gab
in Oberm
Befähigt
bedeutet
Schwimm
Er versta
fammer, d
Zeiden“
rechten Be
Ergebn, da
von die

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, d. 29. August predigen:
Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Prediger Kornbat.
 Vorm. 1/10 Uhr: Diaconus Wittgen.
 Vorm. 11/4 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Superintendent Martinus.
Stadt. Vorm. 1/8 Uhr: Diaconus Schötmeyer. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber.
 Schlemmt wird eine Kollekte für das Elfenbein-Etich in Rembitz. Vorm. 11/4 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Ab n. d. 8 Uhr: Singlingverein.
Alteubura. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus.
 Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Leuchter.
 Im Ansluß an den Gottesdienst allgemeine Besuche und Abendmahl. Pastor Leuchter.
Katholische Kirche. Sonntag, den 29. August. Vorm. 7/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Volkshibliothek. Sonabend, von 12-1 Uhr. II. Bürgerstraße, parterre.

Königliche Gewerbeinspektion für die Kreise Merseburg, Naumburg, Querfurt. Weiße Anfs. Zeit.
 Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntnis, daß ich in allen das Arbeitsverhältnis berührenden und in gewerbetechischen Fragen jeden Donnerstags, sofern derselbe nicht auf einen Feiertag fällt, in den Stunden von Vormittags 9-1 Uhr und Nachmittags 3-7 Uhr, sowie auch am Sonntage, Vormittags außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes in meinem Amtszimmer in Merseburg, Pallestraße 8, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung erwünscht. [12]

Der Königliche Gewerbeinspektor.
HORN
 1 000 000 Mark
Instituts- u. Privatkapitalien von 3 1/2 % an auf **Acter** dauernd p. sof. o. spät. auszuleihen Anträge erb. an **H. Silberberg**, Bankgeschäft 3108, **Salberstadt.**

Bis 100 Mk.
 können Herren sowie Damen durch Ueberweisung von **Lebensversicherungen** schon wenn eine solche zum Abschluß kommt verdienen.
„Actien-Lebensversicherung - Ges. I. Rang.“
 Off. u. Lebensversicherung 57432 bef. Rudolf Woffe, Halle a/S. [3047]

Mk. 3600 jährlich fest. Gehalt
 kann jeder verdienen, welcher seine freie Zeit als Agent ausnutzen will. [3097]
 Off. u. A. Z. 500 Postlag. Köln.

Zur Ernte
 empfehle **Pa. Strohseile** aus bestem Sandbodenstroh gearbeitet.
Ernst Bruchhorst, Strohseilfabrik, 2889, Aken a/Elbe.

Stets gleichmäßiges Getränk, wohlgeschmeckend und nahrhaft.



TOLLWERCK'S
 Eine Herz
 25 Tassen
 10 Pfennig
HERZ
 CACAO
TOLLWERCK'S
 Herz
 CACAO.
 1 Cacaoharz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocooladen und Cacaos vorrätig.

Neu! Achtung! Achtung! Neu!
Auf dem Kinderplatze!

Das verehrliche Publikum erlaube ich darauf aufmerksam zu machen, daß ich am **Sonabend, Sonntag und Montag** ein

Dampf = Caroussel

(originelle Neuheit)
 aufgestellt habe und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll
Der Besitzer.

Radwettfahren in Halle a. S.

Sonntag, den 29. August, Nachm. 3 Uhr.
 Rennbahn: Merseburger-Chaussee Nr. 4.
Waghast internationale Concurrenz.
 170 Rennungen der hervorragendsten Rennfahrer des In- u. Auslands!
Deutsche, Franzosen, Belgier, Dänen und Amerikaner
 3125] **Kämpfen um den Sieg!**
August Lehr ist da!

Den **Eingang** meiner
Herbst- u. Winter-Neuheiten
 zeige ergebenst an.
Wilhelm Holle,
 3110] **Merseburg, Markt Nr. 10.**
 Tuchhandlung, Anfertigung feiner Herrengarderobe.

Ein großer Transport

Kühe mit Kälbern
 sowie tragende
Kühe und Färsen
 stehen von Sonabend, den 28. d. Mts. ab, sehr preiswerth im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf. [3222]

Emil Rottkowsky.
 Hochtragende und neumilchende

Kühe
 sowie **Simmmenthaler Jungvieh**
 sind in großer Auswahl eingetroffen.
Louis Nürnberger.
 3135]

Herberge zur Heimath,
 Hülferkr. 12a sind noch **Wohn- und Schlafräume** an hier oder in der Umgebung arbeitende ledige Handwerker, Arbeiter u. s. w. zu vermieten. Preis pro Woche von 1,40 Mark an; Frühstücke mit Zubrod pro Portion von 10 Pfg. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung. Gute, kräftige Mittags- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigem Preise verabreicht.

Trockenschnitzel
 zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franco, allen Stationen [2412]
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt.

Technikum Lemgo in Lippo.
 Bau-, Steinmets., Fischlers-, Maschinenbau. **Werkmeistererschule** 2 bezw. 3 Sem. **Landbauerschule** 2 Sem. (für ländl. Maurer oder Zimmermeister), Bez. 26. **Det. Zieglererschule**, Bez. 30. **Nov. Seizererschule**, Bez. 6. Jan. Programme kostenfrei durch die **Direction.**

Kaufmännischer Verein zu Magdeburg.
 Abth. für Stellenvermittlung.
 Geschäftsstelle: Berlinerstraße 30/31.
 Anmeldungen offener Stellen erbitten rechtzeitig; sachgemäße Befragung, für die Herren Geschäftsinhaber kostenfrei. Gut empf. Corresp., Buchh., Reisende, Comt., Verkäuf., fow. d. h. l. stet. gesucht. [2715]

Violin-Unterricht.
 Gründlichen **Violin-Unterricht** ertheilt nach Methode Broj. Haller **Max Knoche**, Concertmeister, Halle a/S., Hohenzollernstr. 35.
 Gleichzeitig empfehle ich mich den geehrten Herrschaften u. Vereinen zu **Solo-, Trio- und Quartettspiel.** [3094]

Herzogliche Bangewerkschule
 Wanda 2. Nov. Holzwinden
 Verden 4. Oct. Maschinen- und Mühlenbaneschule mit Verforgungsanstalt. Die L. Haarman

Feldschlösschen.
 Sonntag, d. 29. August ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein
 3138] **A. Richter.**

Fr. Th. Stephan
 empfangt frische Sendung **Vommerde Boll- u. Bücklinge**, feinste ital. Weintrauben, feinste ital. Früchte, feinste **Neapolitaner Tafeläpfel**, terner empfehle: ausgelegt große **3134] Rettigbirnen.**

Masthachsen-Fleisch-Verkauf.
 Nicht gesundheitsschädliches Fleisch von einem selten schweren Mastschinken, welcher mit geringer Fetterhäute befunden wurde, herrührend, wird von Mittwoch täglich, von früh 7-10 Uhr, auf hiesigem Schlachthofe, pro Pfd. mit 50 Pfg. verkauft. [3111]

Die Merseburger *
 * **Kreisblatt-Druckerei** hält ihr **Formular-Lager** für
 Standesbeamte, Gemeinde- u. Amtsverwalter, Gerichtsvollzieher, Communal- und Polizeibehörden etc. bestens empfohlen.
 Anfertigung von **Drucksachen** jeder Art für Handel, Gewerbe, Behörden, Vereine und Private in kürzester Frist bei möglichst billigen Preisen.

Mäizerstraße 8.
 Ein einfach möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinett ist zu vermieten. Näheres I. Etage. [3115]

Gesucht ein Lonberger, Neumühlener oder Fernhardiner **Hand**, (Alter bis ein halbes Jahr.) Besch. Dff. erbittet **F. Adrecht**, 3123] Merseburg, Oberburgstr. 1 I.

Ein grau, weiß und braun gefleckter junger **Jagdhund**, auf den Namen „Jantrat“ hörend, ist entlaufen. Auf dem Halband ist eingetrawt: Gewerbeinspektor Horn, Torgau. Gegen Belohnung abzugeben **3136] Hallestr. 8, part.**

Inferate für das „Kreisblatt“, sofern sie größeren Umfangs sind, erweisen wir spätestens bis Vormittags 10 Uhr kleinerer Inferate bis zu 10 Zeilen, insbesondere **Familien-Anzeigen**, können bis Mittags 12 Uhr aufgegeben werden, doch liegt eine mögliche frühzeitige Einlieferung des Inzerats stets im Interesse des Abgebers. Die bis Mittags 12 Uhr eingeleierten Inferate befinden sich bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in den Händen der Verleger.
 Die **Expedition** des „Kreisblatts“.

Abonment 1,40 Mt. in 1,50 Mt. einzelne Num. 5 Pfg. l. o. r. an Sonntagen der Abrechnung
 Nr. 202
 A
 uf das „Kreisblatt“ werden bei der allen entgegen set in's Haus.
 Die Exp
 Was
 Die ablauf reignt gebra abt hat sow ar das Wor brücht, es ho spruchen. D Republik diej emand über mehr dari nmer gelosf rüfung ist a äherung zu ach in Frank rich in Hochgeflü gweigen, mer welche sich mit rrievien gebet ung — wena gebären. Co welche ergrün stlich nicht spürträge w stimmen 3 ahmung gelc darauf an hen die Aus sbringun dor im russisch erärmten per
 Eine physiois
 Etwas and eblischen ung den sanf pcedend. H nädernhaft. Die Taile b dchen schlä Schläfen heratg auf der der rosenkath rgende Kleid r schwinden, urriere Gr is Schwere mperlich hü gritten wer die Wank st sich bei e nötigen die Tafel timme, wels anden gefe te re, der t is lebet, da es ist ein